

der Kontaktpflege zu chinesischen Wissenschaftlern und ihren Organisationen wird das Team des Büros sich der Rekrutierung der besten chinesischen Studierenden widmen. Dazu gehört auch die Information über Studienprogramme, Promotionsmöglichkeiten und die Vorbereitung auf einen Aufenthalt an der TUM. Ebenso wird das Büro Anlaufstelle für die chinesischen Absolventen der TUM sein und den Kontakt zu chinesischen Gastwissenschaftlern pflegen.

»Mit diesem Vorposten in Asien bietet sich die große Chance, nicht nur das Studienangebot der TUM in München, sondern auch die Masterstudiengänge des German Institute of Science and Technology (GIST) in Singapur den chinesischen Bewerbern nahe zu bringen und die Studienbewerber aus China einer Vorauswahl zu unterziehen«, betonte Vizepräsidentin Keidel bei der Eröffnung des Pekinger Büros.

red



Durch engere Zusammenarbeit auf besonders zukunftsträchtigen Forschungsfeldern wollen sich die beiden Hochschulen an die europäische Spitze setzen. In der Mitte TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann, neben ihm DTU-Rektor Prof. Lars Pallesen (r.) und TUM-Kanzler Albert Berger (l.).  
Foto: Uli Benz

## Partnerschaft TUM – DTU kommt in Fahrt

Die Dänische Technische Universität Kopenhagen (DTU) und die TU München wollen im Rahmen ihrer strategischen Partnerschaft die Zusammenarbeit in zukunftsträchtigen Forschungsbereichen besonders fördern. Das vereinbarten die Hochschulleitungen im Oktober 2006 anlässlich eines Delegationsbesuchs unter Leitung von DTU-Rektor Prof. Lars Pallesen in München. Da auf zahlreichen Gebieten die jeweiligen Forschergruppen Spitzenstellungen einnehmen, besteht die Möglichkeit, durch Zusammenarbeit eine europäische Alleinstellung zu erreichen. Deshalb werden die Kooperationen auch langfristige Perspektiven für größere EU-Forschungsprojekte bieten. Viele Bereiche der beiden Hochschulen kooperieren bereits miteinander: Verfahrenstechnik, Wasserwirtschaft, Struktur- und Strömungsmechanik, Nachrichtentechnik, Energietechnologie, Spektroskopie, Mikrobiologie, Nanotechnologie, Robotik und High Performance Computing nutzen schon heute zahlreiche Möglichkeiten zum gegenseitigen Austausch. Auf anderen Feldern sind neue Projekte im Entstehen begriffen.

Um diesen Prozess zu befördern, legen beide Universitäten einen Anschubfonds in Höhe von je 100 000 Euro für Forschungsk Kooperationen auf. Die Mittel können schnell und unbürokratisch bei der Hochschulleitung beantragt werden. Die Förderung umfasst unter anderem: Reisekosten für gemeinsame Promotionsprojekte, Unterstützung von Gastdozenten, Vorbereitung von Anträgen auf internationale Graduiertenkollegs, Vorbereitung gemeinsamer EU-Projekte, Austausch von Konzepten für internationale Masterstudiengänge, Vorbereitung gemeinsamer Studienmodule/Studiengänge und (Teil-)Stipendien für Doktoranden. Anträge auf Anschubfinanzierung können formlos gemeinsam von den Kooperationspartnern der beiden Universitäten bei den Hochschulleitungen eingereicht werden.

red

## Kooperation mit University of Aizu



Die TUM und die University of Aizu in Japan haben ein Memorandum of Understanding zur Kooperation und zum Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern unterzeichnet. Der Schwerpunkt der Universität von Aizu liegt im Bereich Informationstechnik und Informatik, sie pflegt vielfältige internationale Beziehungen. Das Abkommen unterzeichneten der Dekan der Graduate School of Computer Science and Engineering der Universität Aizu, Prof. Nikolay N. Mirenkov (l.), und TUM-Vizepräsident Prof. Arndt Bode (r.). Für Studierende der TUM ist Aizu, circa 250 km nördlich von Tokio gelegen, ein interessanter Standort für ein Austauschstudium. Die Unterrichtssprache ist Englisch, die japanische Kultur und Sprache können durch das Leben in Aizu vermittelt werden.  
Foto: University of Aizu

**Dr. Günter Schmidt-Gess**  
wissenschaftlicher Referent des Präsidenten  
Tel.: 089/289-25200  
schmidtg@zv.tum.de